

# Russland rüstet Elite auf

Autor(en): **Korsakow, Dmitri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717383>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Russland rüstet Elite auf

Russland rüstet seine Elitetruppen auf. Bereits tragen Kader und Soldaten erster Verbände das komplette System «RATNIK», das auf einem modernen Kampfanzug beruht und Schutzelemente, Tag- und Nachtsichtgeräte, Funk- und Navigationsgeräte sowie eine starke Bewaffnung umfasst. «RATNIK» zählt 40 Teile und wiegt 20 Kilogramm.

VON UNSEREM RUSSLAND-KORRESPONDENTEN DMITRI KORSAKOW

Primär dient «RATNIK» dem abgessenen Kämpfer. Was die Waffe betrifft, soll die legendäre AK-47 Kalaschnikow ersetzt werden. Im Wettbewerb stehen:

- Die AK-12 von Kalaschnikow.
- Die AEK-971 des Maschinenwerkes Kowrow.

## Kevlar, nicht Titan

Zur Navigation dient das russische System «GLONASS». Der Kampfanzug besteht aus atmungsaktivem Kunststoff (Alutex-Fasern). Das Material soll vor Feuer schützen und Infrarotstrahlen abwehren.

Die Schutzweste setzt sich nicht mehr aus Titan zusammen, sondern aus keramischen Kevlar-Platten. Die Weste soll dem Feuer von Scharfschützen widerstehen.

Für die russische Marine wurde eine Modifikation entwickelt, die auch als Schwimmweste zu gebrauchen ist.

Der neue Helm ist ein Multifunktionsgerät aus Kompositstoffen. Der Helm bietet

einen Camcorder und ein Display, verbunden mit dem Visier. Der mehrschichtige Helm soll Pistolenschüssen aus einer Distanz von 10 Metern standhalten.

## Höchstens 20 Kilogramm

Streng achteten die Ingenieure auf das Gewicht von «RATNIK». Über den Schutzgrad seiner Truppe entscheidet der Kommandant. Je nach Schutz steigt das Gesamtgewicht auf 20 Kilogramm. Diese Obergrenze soll aber nicht überschritten werden, weil der Kämpfer beweglich bleiben muss. Zum Vergleich zogen die Russen das französische System «FELIN» heran.

Gemäss russischer Auffassung verliert ein Soldat an Wirkung, wenn er mehr als 20 Kilogramm trägt. Im Gefecht ist der Kämpfer via Funk mit seinem Vorgesetzten und seiner Gruppe verbunden. Die russischen Eliteverbände sind bestrebt, das Verhältnis von Gewicht einerseits und Beweglichkeit im Kampf andererseits zu optimieren.

Die Felderprobung von «RATNIK» begann Ende 2012 bei den Fallschirmspringern und einer selbständigen Motorschützenbrigade bei Moskau. 2013 setzte die Auslieferung an die Marine-Infanterie und an Luftlandverbände ein.

## Erprobt auf der Krim

Als am 1. März 2014 in der Weltpresse die ersten Bilder von Präsident Putins Gespenster-Armee auf der Krim auftauchten, staunte männiglich über die vorzügliche Ausrüstung der angeblichen Bürgerwehr.

Vergleicht man jetzt die neuen Bilder von «RATNIK» mit den Aufnahmen der Krim-Armee, so ist nicht zu übersehen: Die Gespenster-Soldaten tragen den neuen Kampfanzug. Womit die Mär von der spontanen Bürgerwehr endgültig widerlegt ist: Es handelte sich nicht um eine Spontankriegsaktion russischer Krimbewohner, sondern um den gezielte Einsatz bester Luftlandtruppen – in der neuesten Ausrüstung. ✚



Man beachte Stiefel und Knieschoner.



Kader eines russischen Eliteverbandes in der neuen «RATNIK»-Ausrüstung.